

Intelligenz- und Wochenblatt

für Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

Mit Königl. Sächs. Allergnädigster Concession.

N^o 7. Sonnabends, den 13. Februar. 1847.

Jeden Sonnabend erscheint eine, 1 Bogen starke, Nummer dieses Blattes. Preis: jährlich 1 Thlr., vierteljährlich 7 Ngr. 5 Pf., wöchentlich 6 Pf., wofür es auch durch sämtliche Königl. Sächs. Post-Expeditionen zu erhalten ist. Anzeigen aller Art werden in demselben gegen die Gebühr von 5 Pf. für die gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum aufgenommen und Beilagen möglichst billig berechnet.

Bekanntmachung.

Von den unterzeichneten Gerichten sollen künftigen

22. Februar 1847.

und die folgenden Tage die von Christianen Concordien verehel. Heinin, Besitzerin des Gasthofs zu Oberlichtenau, nachgelassenen Mobilien, an Vieh, Schiff und Geschirre, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Betten und anderem Geräthe, öffentlich an den Meistbietenden in dem gedachten Gasthose versteigert werden.

Den ersten Tag wird das Vieh, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, den darauf folgenden aber die Betten und andere Gegenstände zum Verkauf kommen. Ein specielles Verzeichniß ist im Gasthose selbst einzusehen.

Schloß Lichtenwalde, den 2. Februar 1847.

Die Gräflich Bisthum'schen Gerichte daselbst.

Karl Chrn. Schilling, G.-Dir.

Die Menge muß es bringen.

In unsrer Zeit, wo Jedermann
Sucht Vortheil zu erringen,
Und wo man alle Saiten zieht,
Um sich empor zu schwingen,
Hört man im Handel oft: hier wird,
Um Vortheil zu erringen,
Verschleudert unter'm Ladenpreis,
Die Menge muß es bringen.

Da kündigen sie Leinwand an,

Der Ballen für zwei Thaler,

Der Leser staunt und denkt für sich:

Das ist einmal ein Brähler.

Doch muß ja schon am nächsten Tag

Aufs neu die Mähr erklingen:

Spottbillig wird verkauft allhier,

Die Menge muß es bringen.

Doch auch vom Staate wird der Satz

Befolgt in vielen Dingen;

So könnte man vom Militär

Gleich so ein Liedchen singen.

Zu was in holder Friedenszeit

Zehntausend stumpfe Klingen,

Das Viertel reichte, doch man denkt:

Die Menge muß es bringen.

Ein Schusterjunge, welcher feck

Behandelt den Gesellen,

Bekam von diesem und sodann

Vom Meister ein paar Schellen:

Die Meisterin fiel auch noch ein,

Daß ihm die Ohren klingen;

Tres faciant collegium!

Die Menge muß es bringen.

Er sagt, wer ist die Schöne dort,